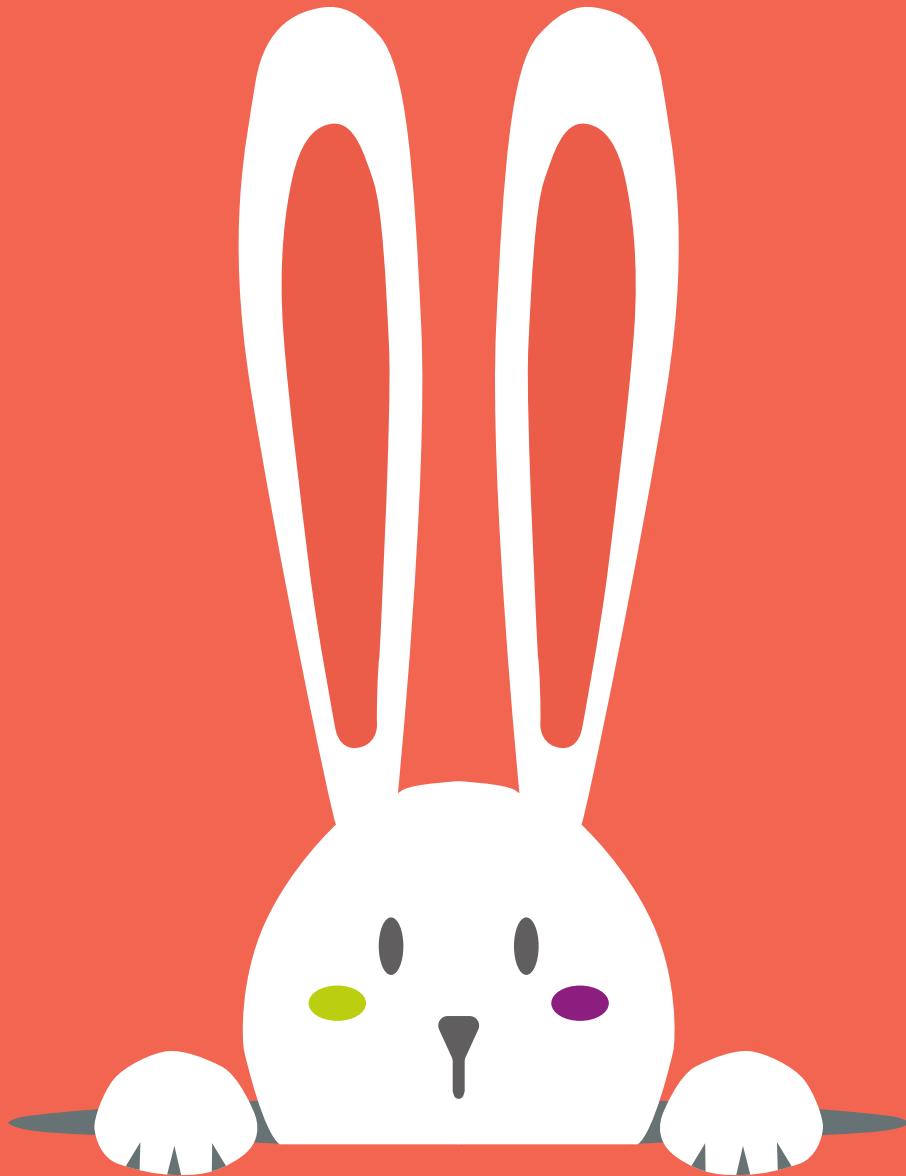


∞ locūm

Mostviertel



Regionales Infomedium produziert vom



Zum Recycling bitte

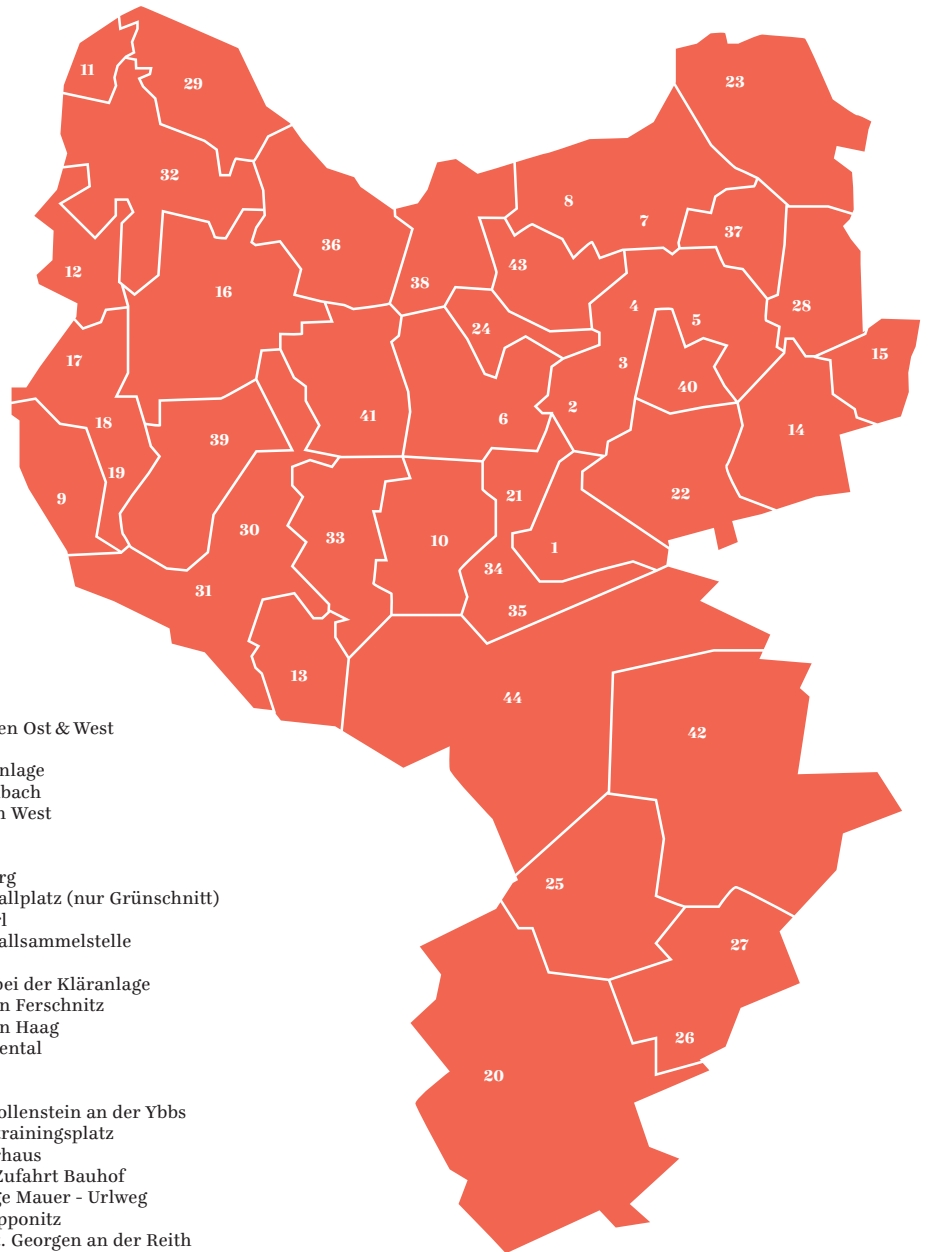
Grün- und Strauchschnitt

 GRÜNSCHNITT

STRAUCHSCHNITT 

ALLE ABGABENSTELLEN IN DER REGION AMSTETTEN IM ÜBERLICK

Für alle Fragen für die Entsorgung von Grün- und Strauchschnitt erreichen Sie unter www.gda.gv.at oder unter **+43 7475 533 40 200**.



Seite 2

- | | |
|-------------------------|--|
| 01 Allhartsberg | Parkplatz Vereinshaus |
| 02 Amstetten | AltstoffZentrum - Amstetten Ost & West |
| 03 Hausmening | Teichweg/Winnthalstraße |
| 04 Mauer | Urlweg bei der alten Kläranlage |
| 05 Greinsfurth | Leinerstraße Nähe Fa. Limbach |
| 06 Aschbach | AltstoffZentrum Amstetten West |
| 07 Ardagger | AltstoffZentrum Fa. Baier |
| 08 Ardagger | Sportplatz Ardagger |
| 09 Behamberg | AltstoffZentrum Behamberg |
| 10 Biberbach | Biberbach Parkplatz Fußballplatz (nur Grünschnitt) |
| 11 Ennsdorf | Parkplatz Firma Hasenöhrl |
| 12 Ernsthofen | ÖBB Parkplatz bei der Abfallsammelstelle |
| 13 Ertl | AltstoffZentrum Ertl |
| 14 Euratsfeld | vor dem AltstoffZentrum bei der Kläranlage |
| 15 Ferschnitz | vor dem AltstoffZentrum in Ferschnitz |
| 16 Haag | vor dem AltstoffZentrum in Haag |
| 17 Haidershofen | Parkplatz Fernwärme Vestental |
| 18 Haidershofen | Friedhof Haidershofen |
| 19 Haidershofen | Sammelplatz Hainbuch |
| 20 Hollenstein | Altstoffsammelzentrum Hollenstein an der Ybbs |
| 21 Kematen | 10. b Straße nahe Fußballtrainingsplatz |
| 22 Neuhofen | Neuhofen beim Feuerwehrhaus |
| 23 Neustadtl / D. | vor dem AltstoffZentrum Zufahrt Bauhof |
| 24 Oed/Oehling | Kläranlage Oed, Kläranlage Mauer - Urlweg |
| 25 Opponitz | Altstoffsammelzentrum Opponitz |
| 26 St. Georgen / Reith | Altstoffsammelzentrum St. Georgen an der Reith |
| 27 St. Georgen / Reith | Altstoffsammelinsel - Kogelsbach (MV Grund) |
| 28 St. Georgen / Ybsf. | AltstoffZentrum Amstetten Ost |
| 29 St. Pantaleon / Erla | Parkplatz Firma Hasenöhrl |
| 30 St. Peter / Au | Betriebsgebiet West - AltstoffZentrum |
| 31 St. Peter / Au | Kürnberg 147 |
| 32 St. Valentin | AltstoffZentrum - St. Valentin |
| 33 Seitenstetten | Altstoffsammelzentrum - Seitenstetten |
| 34 Sonntagberg | AltstoffZentrum - Hilm |
| 35 Sonntagber | Sammelplatz Grünmühlweg Zufahrt Freibad |
| 36 Strengberg | AltstoffZentrum - Strengberg |
| 37 Viehdorf | Viehdorf Sammelplatz beim Friedhof |
| 38 Wallsee | Sammelplatz - AltstoffZentrum |
| 39 Weistrach | Altstoffsammelplatz Weistrach |
| 40 Winklarn | AltstoffZentrum - Amstetten Ost |
| 41 Wolfsbach | Wolfsbach beim Altstoffsammelzentrum |
| 42 Ybbsitz | Info: www.waidhofen.at |
| 43 Zeillern | Hoffeldstraße Zufahrt Sportplatz |
| 44 Waidhofen | www.waidhofen.at |

Zum Strauchschnitt gehören:
Reisig, Wurzelstöcke, Gehölz,
Baumteile, Strauchschnitt

Zum Grünschnitt gehören:
Gras, Laub, Blumen, Rasenschnitt,
Heu, Stroh, Fallobst, Pflanzenreste,
Tujengrünschnitt.



Obmann des GDA, Anton Kasser

Es muss mehr werden in Zukunft



Die Vorgaben der EU, aber auch die regionalen Gesetze in Österreich sprechen eine deutliche Sprache. Das ist gut so, denn nur mit Recycling unter vermehrter Nutzung von Abfällen in Europa, wird es uns möglich sein unseren Lebensstil weiterhin so aufrechtzuerhalten!

Deswegen werden die Recyclingziele wesentlich steigen und daher werden wir in Zukunft noch genauer auf unsere Abfälle und deren Verwertbarkeit achten müssen. Wir in der Region Amstetten gehen nun einen weiteren Schritt und werden im kommenden Jahr einige Adaptierungen am Sammel- und Trenn

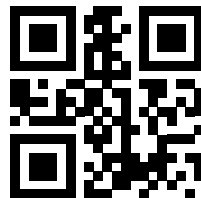
System für die Abfälle bzw. unsere zukünftigen Rohstoffe durchführen.

Dies ist auch dringend an der Zeit, denn unser bestehendes Altstoffsammelsystem ist immerhin schon über 20 Jahre alt. Und für alle, die sich nicht erinnern können, damals hatten wir als Zahlungsmittel den Schilling. Es ist also an der Zeit und wir arbeiten bereits daran, das Recyclingsystem für die nächsten 15 Jahre zu erstellen. Nähere Informationen in der nächsten Ausgabe von locum Mostviertel oder direkt mit Info Newsletter, den Sie unter obmann@gvum.at jederzeit bestellen können.

SAMMELSTELLEN ALS „ERFOLGSSTORY“ ENTWICKELT!

Die Sammlung von Grün- und Strauchschnitt auf den Sammelstellen in den Gemeinden hat sich in den letzten fünf Jahren zu einer Erfolgsstory entwickelt, berichtet gda Obmann LAbg. Bgm. Anton Kasser.

So gab es in den letzten Jahren jährlich immer wieder Steigerungsraten von rund 10% bei den gesammelten Mengen. Damit ist die Sammlung von Grün- und Strauchschnitt in den Gemeinden ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz. Verwertet werden die Grün- und Strauchschnittmengen großteils in der Region Amstetten. Grünschnitt/ Strauchschnitt werden getrennt behandelt und auf Kompostierungsanlagen verwertet. Besonders wichtig sind dabei die Sortenreinheit der Materialien und eine genaue Trennung. Daher startete der gda eine Qualitätsoffensive. „Sie werden es merken, denn die Übernahmestellen für Grün- und Strauchschnitt sind mit neuen Informationstafeln bestückt, die klarlegen, wie die Sammlung zu erfolgen hat“, freut sich gda Obmann Stellvertreter Alfred Buchberger über die neue



Nur getrennt anliefern: Grün- und Strauchschnitt

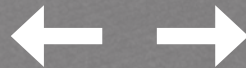
Initiative. Eine Trennung des Strauchschnitts von Grünschnitt ist deswegen so besonders wichtig, weil die holzigen Teile des Strauchschnitts über eine Schredderanlage zerkleinert werden. Befinden sich nun beim Strauchschnitt auch Teile von Grünschnitt oder Rasenschnitt, kommt es schnell zur Verstopfung der Maschine. Trennen Sie am besten Strauchschnitt

in loser Form und Grünschnitt evtl. in Säcken oder Behältnissen und bringen Sie diese zur Sammelstelle. Damit ist sichergestellt, dass keine Vermischung von Grün- und Strauchschnitt stattfindet. Nur durch eine genaue Trennung von Strauch-, Baum- und Grünschnitt, sowie Laub ist es möglich, den hohen Qualitätsstandard bei der Entsorgung zu erfüllen und die Verarbeitung und somit die Entsorgungskosten so niedrig wie möglich zu halten, was sich wieder positiv auf Ihre Müllgebühr auswirkt!

WIR WOLLEN GETRENNT ENTSORGT WERDEN



GRÜNSCHNITT



STRAUCHSCHNITT



DENK DRAN BEI DER SAMMLUNG

15 Jahre NÖLI

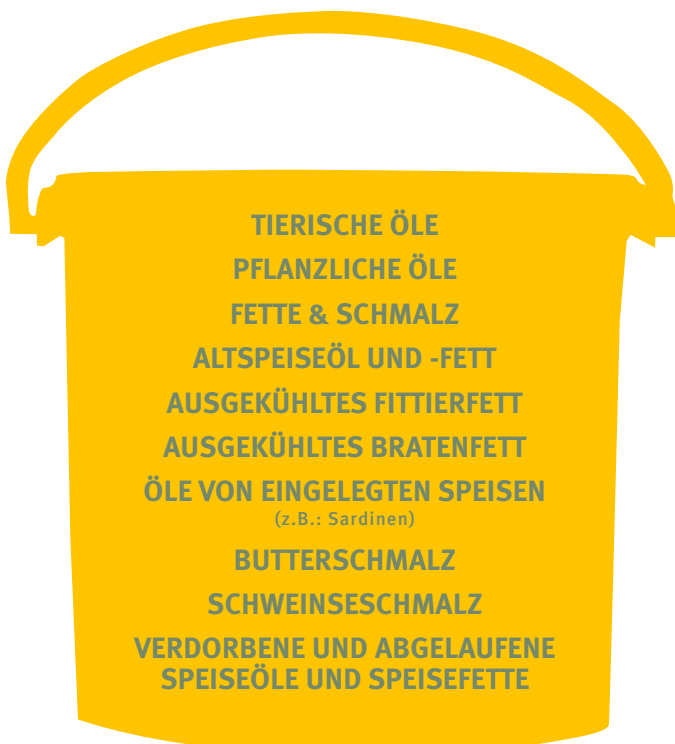
eine Erfolgsstory für die Umwelt

Die NÖ Umweltverbände und das Land NÖ führten im Jahr 2002 den NÖLI ein, der sich seither in den 15 Jahren zu einer wahren Erfolgsstory entwickelt hat. Pommes frites, Schnitzel oder Hühnerruggets: Sie alle sind in Speiseöl oder Speisefett geschwommen. Und dies ist wiederum der Rohstoff für Biodiesel, der als Alternative zu fossilen Energieträgern genutzt wird.

Jedes in den Abfluss geleerte Speiseöl oder -fett lagert sich in den Rohren ab, wo es mit der Zeit zu massiven Verstopfungen führt. Die betroffenen Leitungen müssen aufwändig gereinigt, oder sogar getauscht werden. Damit sind natürlich auch hohe Kosten verbunden. Je nach Art der Verstopfung (ob im eigenen Haus oder im öffentlichen Kanalnetz bzw. bei der Kläranlage) ist der jeweilige Eigentümer/in oder die Gemeinde für die Beseitigung des Schadens verantwortlich. Jeder Liter Speiseöl in Ausguss oder WC geleert, verursacht im Schnitt etwa

Folgekosten von 50–70 Cent. Das würde bei der gesammelten Menge allein im Jahr 2016 Folgekosten von insgesamt etwa 700.000 Euro verursachen! In allen Altstoffsammelzentren (ASZ) kann man kostenlos einen NÖLI abholen. Dieser ist für Privathaushalte (3l) erhältlich und für die Sammlung von Alt Speiseöl und -fett gedacht. Gesammelt werden sollen ausschließlich pflanzliche und tierische Fette! Störstoffe wie Erdölprodukte und synthetische Öle sind nicht erwünscht und müssen getrennt gesammelt werden! Auch Rückstände vom Braten und Frittieren, sollen nach Möglichkeit nicht mit in den NÖLI gegeben werden, da diese die Verwertung erschweren. Aus dem gesammelten Speiseöl und -fett wird in Niederösterreich Biodiesel hergestellt. Damit wird ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Energieunabhängigkeit von erdölexportierenden Staaten gesetzt und gleichzeitig das Klima geschont.

WAS GEHÖRT REIN?



WAS GEHÖRT NICHT REIN?



NÖLI KOSTENLOS!

Das praktische, gelbe Sammelgefäß gibt es gratis bei den Altstoff-Sammelzentren. Nach Sammlung und Befüllung können die NÖLIs wieder bei diesen Sammelstellen kostenlos abgegeben und gegen gereinigte Gefäße getauscht werden!

„Brauchens ein Sackerl“

„Nein Danke, ich hab eine Stofftasche mit“

Eigentlich haben wir es bei jedem Einkauf selbst in der Hand, in dem wir einfach kein Plastiksackerl kaufen bzw. uns schenken lassen. Eine Entscheidung, die wir alle täglich mehrmals gegen die Plastiksackerl selbst treffen können. Durchschnittlich ist es 30 Minuten im Einsatz, benötigt jedoch in der Natur rund 400 Jahre um wieder vollständig abgebaut zu sein. Aufgrund dieser langen Verrottungsdauer sehen wir die Sackerl dann auch im Alltag immer wieder. Besonders ärgerlich sind sie dann, wenn wir sie im Urlaub am Strand finden oder



Geschäftsführer des GDA, Wolfgang Lindorfer

wenn der Kunststoffverpackungscontainer, wo wir sie entsorgen, wieder überquillt. Plastiksackerl sind in der Umweltdiskussion natürlich auch ein Symbol, ein Symbol für Ressourcenverbrauch, denn immerhin werden sie aus Erdöl produziert, aber auch für

unsere eigene Inkonsequenz wäre es doch leicht möglich beim Einkauf einen Korb oder einfach Tragetaschen mitzunehmen. Wenn die EU nun ermöglicht Plastiksackerl generell zu verbieten, so ist das grundsätzlich ein positiver Schritt, dennoch sollte man bedenken, dass wir alle unsere Verantwortung täglich selbst wahrnehmen können und es damit nicht notwendig ist, alles bis ins Letzte gesetzlich zu regeln. Also nicht vergessen, beim nächsten Einkauf auf die Frage „brauchen’s ein Sackerl?“ einfach „nein danke, ich hab eine Stofftasche mit“ antworten.

HARTKUNSTSTOFFE – MOSTVIERTLER INNOVATIONSKRAFT BRINGT MEHR RECYCLING



Hier einige Beispiele für die Hartkunststoffsammlung:

Gartenmöbel (Sessel, Tische usw.) Bobby Car, Tretraktoren, Kinderspielzeug, Tupperware, Wäschekörbe, Kompostbehälter, Kübel, Gartenschlauchwagen, Surfbrett, Skischuhe, Skibob Kunststoffschalen, Bestecklade, Gemüeschneider, Bobby Car, Dreirad, Puppenküche, Sandspielzeug, Blumentöpfe, Gießkannen, Wassertonnen, Eimer, Klappkisten, Getränkeboxen...

KEINESFALLS und somit weiterhin Rest/Sperrmüll sind:

verschmutzte Gegenstände, Fensterprofile, PVC Rohre, Styroporplatten, gefüllte Kübel & Kanister

Der GDA Amstetten hat gemeinsam mit der Fa. Müller Guttenbrunn Group ein Pilotprojekt „Hartkunststoffsammlung Mostviertel“ ins Leben gerufen. Ziel dieser Sammlung ist es, die ohnehin sehr schlechte Recyclingquote bei Kunststoffen (unter 30%) in die Höhe zu treiben. (vergleichsweise bei Metall über 90%)

Wo wird gesammelt?

AltstoffZentrum Amstetten Ost
Altstoffzentrum Amstetten West
AltstoffZentrum Haag
AltstoffZentrum St. Peter / Au
AltstoffZentrum St. Valentin
AltstoffZentrum Hollenstein

EU verschärft Recyclingquoten

anstatt teurer Importe, Rohstoffe aus Müll

Seit mehr als zwei Jahren wird in der EU über die Anhebung der Recyclingquoten für Abfälle diskutiert. Hier in der Region Mostviertel haben wir fast gleichzeitig mit der Entwicklung eines neuen modernen Recyclingsystems anstatt eines Abfallentsorgungssystems begonnen. Mit 2018 ist geplant, in der Region Amstetten das Sammelsystem auf Recyclingplätzen neu zu strukturieren und damit eine bessere Trennung, mehr Sauberkeit der Recycling Materialien

und damit mehr Umweltschutz zu ermöglichen. Daran arbeiten wir bereits mit Hochdruck und können Ihnen im zweiten Halbjahr 2017 die konkreten Vorhaben präsentieren. Nun hat auch die EU einen wichtigen Schritt gesetzt und im EU-Parlament das Kreislaufwirtschaftspaket beschlossen. Dies ist nun gerade einige Wochen her, wie wichtig dies aber für ganz Europa und darüber hinaus natürlich auch für unsere Region ist, zeigen die Statements einiger Vertreter im EU-Parlament.



Karin Kadenbach, Umweltsprecherin,
SPÖ-EU-Delegation



Elisabeth Köstinger, Umweltsprecherin,
ÖVP im EU-Parlament



Ulrike Lunacek, Vizepräsidentin,
EU-Parlament, Grünen-EU-Delegationsleiterin

Europa verabschiedet sich von der Wegwerfgesellschaft

„Wir entwickeln Europa von einer Wegwerfgesellschaft zu einer, die Güter und Wertstoffe möglichst lange weiterverwendet. Das beginnt bei der bewussten Vermeidung von Abfall, einem nachhaltigen Recycling und muss in einer höheren Lebensdauer von elektronischen Geräten weitergehen – wie in einem Kreislauf. Bis 2030 sollen 70 Prozent aller Haushaltsabfälle recycelt werden – das ist unser Ziel“, sagt Karin Kadenbach. „Österreich gehört zu den Vorreitern beim Recycling in Europa. 56 Prozent der Siedlungsabfälle werden bei uns recycelt. In Malta sind das beispielsweise nur acht Prozent. Doch auch für Österreich gibt es noch einiges zu tun. Besonders, was die Lebensmittelverschwendung, aber auch den weiteren Ausbau des Recyclings angeht.“ Das Paket für die Kreislaufwirtschaft macht Europas Wirtschaft ökologischer und nachhaltiger.

Kreislaufwirtschaft schafft neue Dimension für innovative Rohstoffpolitik

„Die Vision ‚Null Abfall‘ muss noch in unserer Generation zur Wirklichkeit werden“, so Elisabeth Köstinger, anlässlich des Beschlusses des Gesetzespaketes zur Kreislaufwirtschaft. „Innovative Rohstoffpolitik muss der Türöffner für ökologische Wirtschaftskonzepte sein und auf unbürokratischem Wege die richtigen Anreize für die Wiederverwertung bieten“. Was heute noch auf der Mülldeponie landet, kann morgen schon Antrieb für unsere Motoren sein. „Nicht nur die Umwelt profitiert von der effizienteren Nutzung der Ressourcen, auch der wirtschaftliche Effekt ist ausgesprochen positiv. Gleichzeitig sieht Köstinger die Kommunen als wichtige Partner im Bereich der Entsorgung von Siedlungsabfall. Die funktionierende Symbiose zwischen Gemeinden und privaten Entsorgungsbetrieben muss auch in Zukunft eine starke Rolle spielen“, so Köstinger.

Kreislaufwirtschaftspaket schont Umwelt, reduziert Müll und schafft Arbeitsplätze

„Was lange währt, wird endlich gut – das gilt besonders für das von einer Mehrheit des Europaparlaments angenommene Kreislaufwirtschaftspaket. In den verschiedenen Berichten steckt eine ganz Liste von neuen Regeln, die Recycling und Wiederverwendung von Produkten fördern, sowie Müll und Lebensmittelverschwendung eindämmen. Diese vernünftigen Regulierungen schonen nicht nur die Umwelt, sondern sie bringen auch neue Möglichkeiten für die Wirtschaft mit sich und schaffen neue Jobs. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen, werden von den neuen Regeln profitieren. Recycling oder Reparatur von Produkten schafft viel mehr Jobs, als wenn man sie verbrennt oder auf die Mülldeponien kippt. Aus diesem Grund müssen Unternehmen in Zukunft auch die technischen Details ihrer Produkte veröffentlichen. Das macht die Reparatur einfacher.“

Biotonne



Leopold Aichberger, betreibt in Stadt Haag eine Kompostanlage

Apfelbutzen rein Plastik nein



Hubert Seiringer, Geschäftsführer, Seiringer Umweltservice GmbH

Hubert Seiringer und Leopold Aichberger kompostieren die Bioabfälle, aber auch Strauch- und Grünschnitt aus dem Bezirk Amstetten. Im Interview geben beide einen Einblick in die Verarbeitung der biogenen Abfälle.

Locum//
Was ist das Interessante an der Arbeit mit Bioabfällen?

Seiringer:

Es ist die Arbeit mit der Natur, nur gemeinsam mit den biologischen Abläufen schaffen wir es aus dem Bioabfall wieder wertvollen Rohstoff zu produzieren. Bei uns am Kaninghof passiert das jetzt bereits seit drei Jahrzehnten und wir sind stolz auf unsere hochwertigen Erden und Komposte.

Locum//
Welche Produkte entstehen eigentlich aus den biogenen Abfällen?

Seiringer:

Im Wesentlichen kompostieren wir das Material und produzieren damit unterschiedliche Komposte und Erden, so ist es zum Beispiel möglich, feine Gartenerde oder auch Erde für das Hochbeet direkt bei uns abzuholen. Weitere Spezialitäten sind Erden für Fußballplätze, aber auch Spezialerden für neue Rasenanlagen.

Locum//
Herr Aichberger Sie kompostieren in Haag, welche Tipps haben Sie für die richtige Sammlung von Grün- und Strauchschnitt?

Aichberger:

Wichtig ist, dass Grünschnitt (Rasenschnitt, Laub) und der Strauchschnitt (Äste, Gehölz) voneinander getrennt angeliefert werden. Eine gemischte Anlieferung verursacht enorme Mehrkosten, die am Ende des Tages erst wieder von allen Bürgerinnen und Bürger bezahlt werden müssen.

Locum//
Wie sieht die Situation beim Bioabfall aus Herr Seiringer?

Seiringer:

Ähnlich, nur beginnt die genaue Trennung bereits im Haushalt. Mit einem eigenen Vorsammelgefäß sollten die Küchenabfälle und Speisereste aus den Haushalten bereits in der Küche getrennt gesammelt werden. Danach ist auf eine richtige Entsorgung in der Bio Tonne bzw. im Bioteil der Mekam Tonne zu achten.

Locum//
Was ist das ärgerliche an Fehlwürfen?

Seiringer:

Naja logischerweise alles was nicht natürlich gewachsen und somit kompostierbar ist. Es ist halt mal so, dass eine in Folie eingeschweißte Salatgurke nicht kompostierbar ist. Meine Bitte daher, Kunststoffabfälle, Metallteile, Glas, also schlichtweg alles was nicht kompostierbar ist, nicht über die Bio Tonne zu entsorgen. Auch wenn viele denken, mein kleines Stück Plastik macht nichts aus, im Bioabfall summiert sich das bei 44.000 Haushalten im Bezirk auf einen riesen Haufen Kunststoff im Biomüll.

Locum//

Insgesamt ist die Qualität des Bioabfalls bei der MEKAM-Tonne, wo Bio- und Restmüll in einem Gefäß gesammelt werden, wesentlich schlechter.

Elektrogeräte als

„städtische Rohstoff-Minen“



KLEIN, KAPUTT, ELEKTRISCH?

Ausgediente Elektro-Kleingeräte gehören gesammelt und recycelt!

Wie bedeutend die Rohstoffe in Handy, Mixer und Co sind, beweist die Entwicklung des „Urban Mining“ (dt. „städtische Minen“), denn in unseren Elektroaltgeräten sind wahre Schätze enthalten. Studien zeigen, dass in einer Tonne alter Handys mehr Gold steckt, als aus einer Tonne Erz aus einer Goldmine gewonnen werden kann. Daher ist die Rückgewinnung der Wertstoffe aus Elektrogeräten besonders wichtig. Landen Elektroaltgeräte allerdings im Restmüll, sind diese Rohstoffe verloren. Kleine Elektrogeräte (größte Seitenlänge weniger als 50 cm) wie Handy oder Mixer haben immer Saison. Jeder möchte auf dem neuesten Stand der Technik sein, daher müssen die alten Modelle den neuen weichen. Viel zu oft verstauben dann unbrauchbare oder ungewollte Elektro-Kleingeräte in Schubladen oder landen im Restmüll, obwohl alle Elektrogeräte (EAG) im Altstoffsammelzentrum kostenlos abgegeben werden können. Gerade die „Kleinsten“ enthalten viele Wertstoffe aber auch Schadstoffe in hoher Konzentration, die unsere Umwelt belasten. Richtige Entsorgung: Vorteil für Umwelt und Wirtschaft Zu den Elektrokleingeräten zählen nahezu alle tragbaren



Geräte wie Bügeleisen, batteriebetriebene Wecker, Rasierapparate, elektrische Zahnbürsten, Bohrmaschinen, Handkreissägen, DVD- und MP3-Player, Handys und dazugehörige Ladegeräte und Fernbedienungen (kurz alle Geräte, die elektrisch betrieben werden). Gefährliche Bauteile und Inhaltsstoffe wie Kondensatoren, LCD-Anzeigen, bestückte Leiterplatten, Quecksilberschalter, Gerätebatterien und Akkus werden aus den Geräten abgetrennt und entsorgt. Wertvolle Altstoffe wie Kupfer, Messing, Aluminium etc. kommen über spezielle Aufbereitungsverfahren wieder in den industriellen Materialkreislauf zurück. Auch Kunststoffe von Gehäuseteilen, Bedienungselementen und Abdeckungen werden separat erfasst, granuliert und gelangen so wieder in den Produktionskreislauf.



IMPRESSUM

GDA - Gemeinde
Dienstleistungsverband
Region Amstetten für
Umweltschutz und Abgaben



Mostviertelplatz 1, 3362 Oehling,
Tel.: 07475/53340200
Fax: 07475/53340250
E-Mail: post@gda.gv.at,
<http://www.gda.gv.at>

Redaktion: Lindorfer; GDA
Layout: Patrick Losbichler
Fotos: GDA, Aichberger, Seiringer,
Zajc Wolfgang, Riebler Marco